

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und 1600 Vermißte. Die Ablösung dieser Division war daher geboten. Indessen konnte die neue Stellung ohne besondere Schwierigkeiten bezogen werden, da die Franzosen über den Tombarücken nicht weiter vorgingen.

Diese erste Kampfhandlung französischer Truppen auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde damals viel besprochen. Die Franzosen wiesen auf dieses Unternehmen als ein Muster eines modernen Angriffsverfahrens hin, und gaben der Auffassung Ausdruck, daß der hier angetroffene Feind viel minderwertiger sei als jener, den sie an der französischen Front zu bekämpfen gewohnt seien. Der italienische Militärschriftsteller Gen. Caracciolo tritt dieser Auffassung entgegen und legt dar, daß die französische 47. Division ihren Erfolg in erster Linie dem außerordentlich starken Einsatz an Artillerie (450 Geschütze) zu verdanken hatte¹⁾.

Während im Dezember die geschilderten Kämpfe auf den Hochflächen der Sieben Gemeinden und im Grappagebirge sich abspielten, verharrte der Frontabschnitt am Piave im allgemeinen in Ruhe. Die Gefechtstätigkeit beschränkte sich auf einzelne kleine Unternehmen. So wurde die Anwesenheit unserer Truppen auf dem Westufer des Piave im Brückenkopf von Zenson von den Italienern unangenehm empfunden, weshalb sie wiederholt Vorstöße unternahmen, die zwar fruchtlos blieben, aber von den Verteidigern immerhin manches Opfer forderten. Als man wahrnahm, daß der Feind durch Einsatz schwerer Geschütze und Minenwerfer Größeres vorhabe, erwog man die Räumung des Brückenkopfes. Diese erfolgte denn auch am 26. Dezember. Mit Befriedigung meldeten dann die Beobachter noch durch mehrere Tage, der Feind beschieße weiterhin die verlassene Brückenkopfschanze. Etwas lebhafter ging es im Mündungsgebiet des Piave zu. Hier stand die 41. H.I.D. auf dem Westufer des Hauptarmes, aber noch nicht unmittelbar am Sile, dem zweiten Mündungsarm. Am 9. Dezember griff die Honvéd den Feind bei Capo Sile an und warf ihn über den Fluß zurück, wobei sie etwa 200 Gefangene einbrachte. Aber am nächsten Tage setzten sich die Italiener doch wieder auf dem Ostufer fest. Das Gefecht lebte mehrmals neuerlich auf. Am 18. Dezember gelang es einem Honvédbataillon, sogar über den Sile vorzustoßen. Da es aber nicht möglich war, ihm weitere Kräfte nachzusenden, mußte es am 20. auf das Ostufer zurückgenommen werden. Nach und nach wuchs die Tätigkeit der feindlichen Artillerie an. Hier meldeten sich auch wieder die be-

¹⁾ Cabiati, La riscossa, 226f.